

nach Maß

Drei Unternehmen des Kunststoff-Clusters haben im Rahmen eines firmenübergreifenden Kooperationsprojektes eine halbautomatisierte Fertigungstechnologie für Kunststoff-Duschwannen im Thermoformverfahren entwickelt.

>>> WEB-INFO: www.floever.at

Ziel dieser Kooperation war es, halbautomatisierte Fertigungstechnologien zu entwickeln, die eine rationelle und wirtschaftliche Fertigung von „All-Plastics“-Duschwannen nach Maß ermöglichen. Jede Wanne sollte somit ein Einzelstück sein. Dies galt auch für die dazu passende Duschwannenverglasung, inklusive einfachem, fachgerechtem Montagesystem. Konkret ging es dabei um die Entwicklung spezieller Thermoform- und Formgebungstechnologien sowie Montagetechniken. Zu den Hintergründen: Thermoformte Duschwannen von der Stange werden üblicherweise nach den von Herstellern festgelegten Standard-Abmessungen geliefert und montiert. Dies führt vor allem im Bereich der Althausanierung und im individuellen Wohnbau sowohl bei der Duschwanne und deren Wannerverkleidung als auch bei der Duschwannenverglasung immer wieder zu Anpassungsproblemen.



Glatter Übergang, keine Stufe und die Dichtigkeit im Übergang zu den Fliesen. Das waren die größten Herausforderungen bei der barrierefreien Duschwanne.

Neue, kostengünstigere Technologie

Die Lösung: Im Projekt wurde eine Technologie erfolgreich entwickelt, bei der Duschwannen nach Maß - komplett mit der notwendigen inneren Schaumauskleidung

Mehr als 400 Unternehmen aus Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg arbeiten im Kunststoff-Cluster (KC) zusammen. Das branchenübergreifende Netzwerk fördert, initiiert und koordiniert die Zusammenarbeit von Unternehmen und F&E-Einrichtungen. Was durch die Kooperation von Unternehmen möglich wird, zeigen die folgenden Vorzeige-Projekte. WEB-INFO: www.kunststoff-cluster.at.

Effiziente neue Bodendämmung

Ein effizientes Bodenisoliersystem mit beachtlicher Zeit- und Kostenersparnis für den Endverbraucher, ist das Ergebnis eines KC-Kooperationsprojektes.

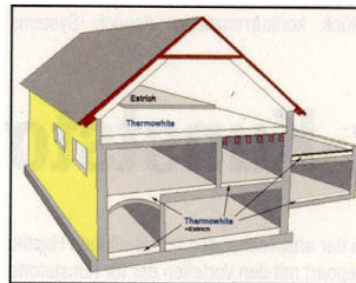
>>> WEB-INFO: www.thermowhite.com

Ein neuartiges Bodenisoliersystem, das für die Anwender einfach zu handhaben ist, ohne großes Investitionsvorhaben einsetzbar ist, den gesetzlichen Grundlagen hinsichtlich der strenger werdenden Umweltauflagen der Europäischen Union genügt und auch für am Markt befindliche Isolationsmaterialien kompatibel ist, war die Zielsetzung. Und nicht genug: Man wollte auch die bis dato vielfach eingesetzten chemischen Zusätze durch alternative, rein mineralische Bestandteile ersetzen und so für den Verarbeiter eine gefahrlosere und gesündere Handhabung sicherstellen. Last but not least sollten durch die Vereinfachung ganzer Arbeitsschritte - sowohl in der Pro-

duktion als auch vor Ort bei der Einbringung in die Gebäude - bis zu 40 Prozent an Zeit eingespart werden, um so auch deutliche Kostenvorteile zu lukrieren. Eine „mission impossible“? Ganz und gar nicht! Denn eine Kooperation made in Upper Austria macht es möglich.

Fazit: Weniger Zeit, weniger Geld

Durch ein Projekt des Kunststoff-Clusters, in dem die Unternehmen dse group DI Kurt Dobrovnik/Technisches Büro für Kunststofftechnik, Thermowhite und Extratherm Kunststofftechnik GmbH zusammenarbeiteten, wurde das schier unmögliche wahr. Gemeinsam wurde ein auf wenige Schritte vereinfachtes, aber von der Wärmedämmung effizienteres Bodenisolierungssystem entwickelt, das den Richtlinien der Europäischen Gebäudeverordnung hinsichtlich Energie und Umwelt entspricht. Dabei wird



Thermowhite Thermoisolationssystem: Wärme- und Trittschalldämmung in einem Arbeitsgang.

ein neu entwickelter mineralischer Binder mit geschäumten Kunststoffmaterialien (EPS) und Wasser in einem bestimmten Verhältnis vermischt, ins Gebäude eingepumpt und gerade abgezogen. Dieses Material bildet innerhalb kürzester Zeit eine feste Platte ohne Fehlstellen, das heißt ohne Wärmeverlust. Auf die so hergestellte Wärmedäm-

mung kann nun direkt die Dampfbremse und dann die Fußbodenheizung mit dem Estrich aufgebracht werden. Mit der zusätzlich entwickelten Thermowhite-Systemplatte kann man nun auf die Dampfbremse verzichten und mit den TW-Fix Haken die Heizung direkt antackern. Trittschalldämmung und Thermoisolierung wurden durch ein unabhängiges Salzburger Forschungsinstitut überprüft und als positiv nach der neuen ÖNORM bestätigt. Bestehende Mischstationen der Estrich- und Bodenverlegungsfirmen können für das neue System verwendet werden, ein Umstieg auf dieses neue Produkt ist somit auch für Kleinunternehmen ohne größere Investitionen möglich. Positives Detail am Rande: Für den Verleger und den Endverbraucher bedeutet dieses neue System künftig eine Kostenersparnis.

Das Produkt wird bereits am Markt angeboten, an einem Aufbau einer Produktionslinie wird derzeit gearbeitet. Interessierte können das Produkt bei der MPA GmbH aus Lasberg direkt beziehen.